

Typografie als Unterrichtsgegenstand

Entwicklung von Arbeitsmaterialien für den Typografieunterricht
und deren exemplarische Umsetzung im Deutschunterricht
einer neunten Realschulklasse
auf Basis einer fachwissenschaftlichen und didaktischen Analyse

Bachelor-Thesis im Studiengang Mediapublishing

vorgelegt von Ulrike Winter
Matrikelnummer: 15647
an der Hochschule der Medien, Stuttgart
am 10. September 2008

Erstprüfer: Prof. Hans-Heinrich Ruta
Zweitprüfer: Prof. Ulrich Huse

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Die wörtlich oder sinngemäß übernommenen Zitate habe ich als solche kenntlich gemacht und im Literaturverzeichnis nachgewiesen.

Lauffen am Neckar, 10. September 2008

Impressum

Idee und Umsetzung: Ulrike Winter, Lauffen a. N.
Betreuung: Prof. Hans-Heinrich Ruta und Prof. Ulrich Huse
Satz: auf Apple Macintosh in InDesign CS2
Schriften: ITC Stone Serif und Meta
Druck: e.kurz + co, Kernerstr. 5, 70182 Stuttgart
Bindung: Buchbinderei Norbert Spieler, Bad Friedrichshall

Inhalt

Einführung	11
1 Fachwissenschaftliche Analyse	15
1.1 Definition »Typografie«	15
1.2 Funktion von Schrift und Aufgaben der Typografie	15
1.3 Lesearten	17
1.4 Schriftgeschichte	19
1.4.1 Vorstufen der Schrift	19
1.4.2 Entwicklung der Schrift	20
1.4.3. Wissenswertes über Ziffern	23
1.4.4 Schreibwerkzeuge	23
1.5 Grundlagen des Lesens	24
1.5.1 Der Lesevorgang	24
1.5.2 Einflussfaktoren auf die Lesbarkeit	25
1.6 Buchstabenanatomie	26
1.6.1 Begriffe aus Zeiten des Bleisatzes	26
1.6.2 Typografische Maßsysteme	27
1.7 Schriften klassifizieren	28
1.7.1 Schriftschnitte, Schriftfamilien, Schriftsippen	29
1.7.2 Schriftklassifikation nach DIN 16518 (1998)	30
1.7.3 Schriftklassifikation nach Willberg	32
1.7.4 Vereinfachte Klassifikation	33
1.7.5 Wie entstehen Schriften?	33
1.8 Makrotypografie	35
1.8.1 Kriterien für die Schriftwahl	35
1.8.2 Papierformate	39
1.8.3 Satzarten	39
1.8.4 Satzbreite/Zeilenlänge	40
1.8.5 Einzug, Absatz und Abschnitt	41
1.8.6 Satzspiegel	41
1.8.7 Allgemeine Hinweise zur Textausrichtung	43
1.8.8 Abbildungen	44
1.8.9 Satz von Tabellen	45
1.8.10 Elemente einer Seite	45
1.8.11 Der Geschäftsbrief	46
1.9 Mikrotypografie	47
1.9.1 Schriftgröße	47
1.9.2 Zeilenabstand und Durchschuss	48

1.9.3	Zeichenabstand	48
1.9.4	Auszeichnungen	49
1.9.5	Schriftmischungen	49
1.9.6	Überschriften	50
1.9.7	Satzzeichen	51
1.10	Orthografie	53
1.11	Regeln für gute Typografie	53
1.11.1	Die Typografie muss zum Inhalt passen	53
1.11.2	Die Grundlagen für gute Lesbarkeit berücksichtigen	54
1.11.3	Typo-Sünden vermeiden	54
1.11.4	Gleiches gleich behandeln	54
1.11.5	Weniger ist manchmal mehr	55
1.12	Typografie mit Microsoft Word	56
2	Didaktische Analyse	59
2.1	Bildungsbedeutung und angestrebte Kompetenzen	59
2.1.1	Legitimation durch den Bildungsplan	59
2.1.2	gegenwärtige und zukünftige Bedeutung für die Schüler	61
2.1.3	Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Schüler	61
2.1.4	Mögliche Ansatzpunkte für fächerverbindendes Arbeiten	62
2.2	Zugangsmöglichkeiten zum Unterrichtsgegenstand und zum Kompetenzerwerb	63
2.2.1	Einbettung in die Lebenswelt der Schüler	63
2.2.2	Vorwissen und vorhandene Kompetenzen der Schüler	63
2.2.3	fachdidaktische Besonderheiten	64
2.3	Festlegung der Lernziele	65
2.4	Bisherige Ansätze und durchgeführte Maßnahmen für Typografieunterricht in Schulen	66
2.4.1	Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg	66
2.4.2	»transform«-Weiterbildungsprojekt für Kunstpädagogen in Bayern	67
2.4.3	Typoquiz und anderes auf der Website des Landesinstituts für Schule in Bremen	68
2.4.4	Typografie-Materialien auf der Internetplattform »lehrer-online.de«	69
2.4.5	Typografie als Wahlfach – Erfahrungen eines Schweizer Lehrers	69
2.4.6	Stiftung »Buch*Schrift*Schule«	70
2.4.7	zusammenfassende Bemerkung zu den bisherigen Ansätzen und Maßnahmen	71
3	Entwicklung der Unterrichtsmaterialien	77
3.1	Grundidee	77

3.2	Auswahl der Inhalte unter Berücksichtigung der Lernziele	78
3.3	Ableitungen aus den didaktischen Prinzipien	80
3.4	Inhaltlicher Aufbau	81
3.5	Typografische Umsetzung.	82
3.6	Ideen für Ergänzungen der bisher entwickelten Materialien . . .	83
4	Exemplarische Umsetzung in einer neunten Realschulklasse.	87
4.1	Allgemeine pädagogische Ausgangssituation	87
4.2	Stundenplanung	88
4.3	Dokumentation der Durchführung	91
4.4	Auswertung.	94
4.4.1	Interesse der Schüler	94
4.4.2	Begreifen der Inhalte in Bezug auf die Unterrichtsmaterialien	94
4.4.3	Verständnis der Aufgabenstellungen.	95
4.4.4	Praktische Arbeit am PC	95
4.4.5	Fazit	95
	Literatur	99
	Anhang	105
	Bescheinigung Praktikum Hölderlin-Realschule, Lauffen.	105
	Word-Aufgabe 11. Stunde	106

Seit 5000 Jahren war die Typografie Sache von Fachleuten, die ihr Handwerk gelernt hatten. Jetzt, mit der Verbreitung des Computers, ist sie jedermanns Sache.

Hans Peter Willberg

Einführung

Typografie im Schulunterricht

Immer wieder stehen Schüler vor der Herausforderung, dass sie Inhalte in eine ordentliche und ansprechende Form verpacken sollen. Heute hat fast jeder einen Computer zur Verfügung mit dem er seine Referate, Präsentationen, Hausarbeiten und ähnliches anfertigt. Auf die äußere Form wird viel Wert gelegt, sie fließt fast immer in die Bewertung mit ein.

Doch außer an ein paar vereinzelnden Stellen, beispielsweise im Rahmen der Informationstechnischen Grundbildung, wird in der Schule bislang der richtige Umgang mit der Tastatur nicht gelehrt. Auch die Lehrer besitzen größtenteils keine entsprechende Ausbildung, um ihren Schülern die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln. Der neue Bildungsplan bezieht die Gestaltung mit dem Computer an vielen Stellen mit ein. Doch die Typografie als solche ist in den Schulcurricula bislang nicht enthalten und es gibt hierfür auf dem Markt noch kein sinnvoll ausgearbeitetes Unterrichtsmaterial (mit Ausnahme von Lehrerfortbildungen in Baden-Württemberg und Bayern, siehe im Folgenden).

Der Umgang mit dem Computer hat in den letzten Jahren sowohl im Berufsalltag, als auch im privaten Bereich stark an Bedeutung gewonnen. Jeder, der einen PC und Drucker zu Hause hat, hat seine eigene Setzerei und Druckerei und damit ein großes Potential, um Text und Bild zu Information aufzubereiten; doch kaum einer hat gelernt, wie das geht. So hat in den letzten Jahren der Berg an typografischem Müll in unsren Briefkästen und Auslagen immer mehr zugenommen und wir haben uns schon fast an die Versal-ß, falsche Kapitälchen und grauenvolle Schriftmischungen gewöhnt.

Einige der großen Schriftgestalter des vergangenen Jahrhunderts haben diese Entwicklung vorausgesehen und es war ihnen in ihren Publikationen ein Anliegen, die Menschen für das typografische Handwerk zu sensibilisieren. So wollten beispielsweise Hans Peter Willberg und Friedrich Forssmann mit ihrer »Erste Hilfe in Typografie«, den Laien ein Gefühl für Typografie vermitteln: »Wenn man aber erklärt, worauf es ankommt, entsteht vielleicht ein Gefühl für die Typografie: die Leute merken, wo es nicht stimmt, und lernen die Arbeit professioneller Typografen zu erkennen und zu würdigen. Daraus ergibt sich dann die Einsicht, daß es viele Bereiche gibt, die man besser den Profis überläßt – aber auch so manchen Bereich, den man mit Vergnügen selber bewältigen kann (1999: 9).«

In seinem Fortsetzungsband »Wegweiser Schrift« macht Willberg (2003: 29) es noch deutlicher: »Seit 5000 Jahren war die Typografie Sache von Fachleuten, die ihr Handwerk gelernt hatten. Jetzt, mit der Verbreitung des Computers, ist sie jedermanns Sache.«

Diese zwei Bücher sind nicht die einzigen Werke, die sich auch an Laien richten. Die Literaturliste ist lang (siehe Anhang) und die Vorworte klingen alle ähnlich. Immer wieder wird deutlich, dass Typografie alle betrifft – sie begegnet uns täglich und überall. Schon Jan Tschichold (1960: 8) schrieb, dass jeder lernen kann, »gute Schrift von schlechter zu unterscheiden, ordentliche und gepflegte Typografie zu erkennen und, bis zu einem gewissen Grade, auch zu machen.«

Kann es gelingen 15–19-jährige für dieses Fach zu begeistern? Ist die Schule dafür der richtige Ort? Gelingt es den Schülern, ein Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben, das sie fit macht, für die Herausforderungen des Berufslebens? – Das waren die Ausgangsfragen für die vorliegende Abschlussarbeit.

Es gibt bereits vereinzelt Ansätze, die in die gleiche Richtung gehen. Diese wurden hier aufgegriffen und weiterentwickelt.

Ziel war es, Unterrichtsmaterialien zum Thema »Typografie« für Schüler in den Abschlussklassen der weiterführenden Schulen zu entwickeln und diese im Rahmen eines Projekts mit Schülern einer neunten Klasse an einer Realschule in der Praxis zu erproben.

Die Bachelor-Thesis besteht daher aus zwei Teilen – dem hier folgenden Theorie- teil und dem, als Anlage beiliegenden, Handbuch, das die Unterrichtsmaterialien enthält.

Die folgenden Kapitel wurden unter Berücksichtigung einer Vorlage des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Karlsruhe für die Ausarbeitung eines Unterrichtsentwurfs erstellt. Im ersten Kapitel erfolgt die Fachwissenschaftliche Analyse, die Antwort auf die Fragen gibt: was versteht man unter dem Begriff Typografie, was umfasst dieses Themengebiet alles und was davon ist für Schüler relevant. Dem folgt im zweiten Kapitel die Didaktische Analyse. Es wird beschrieben, warum Typografie Unterrichtsgegenstand sein soll, in welche Fächer sich das Thema integrieren lässt und welche Lernziele erreicht werden sollen. Außerdem werden die bisherigen Ansätze für Typografieunterricht in der Schule vorgestellt. Im dritten Kapitel geht es um die Entwicklung der Unterrichtsmaterialien. Hier finden sich Anmerkungen zur Entstehung des Handbuches, das den eigentlichen Schwerpunkt der Bachelor-Thesis darstellt. Innerhalb des Theorie- teils finden sich an einigen Stellen Verweise auf die Unterrichtsmaterialien. Im vierten Kapitel werden die Erfahrungen aus dem Projekt mit der neunten Klasse der Hölderlin-Realschule in Lauffen beschrieben.

Der Einfachheit halber wurde in der vorliegenden Publikation auf die geschlechtliche Trennung von Schülerinnen und Schülern, Typografinnen und Typografen usw. verzichtet – es sind immer beide Geschlechter gemeint.

Wenn im Folgenden von Schülern die Rede ist, sind Jugendliche der Klassenstufen 9–13 gemeint, die durchschnittlich zwischen 15 und 19 Jahre alt sind.

Ulrike Winter, September 2008